

FRAKTION IM STADTRAT

HEINSBERG

Heinsberg, den 17.03.2016, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung der Stadt Heinsberg für das Haushaltsjahr 2016. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Rede.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Gäste und Zuhörer,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

im vorigen Jahr habe ich hier die Stellungnahme der IHK mit:

„Wir sehen es mit großer Sorge, dass die Stadt Heinsberg eine Anhebung der Hebesätze für die Gewerbesteuer und für die

Grundsteuer B plant.“ zitiert. In diesem Jahr kann ich wieder einen

allumfassenden Satz aus der Stellungnahme zitieren mit: *„...leider*

hat die Stadt Heinsberg ihren steuerpolitischen Kurs fortgesetzt und damit die Attraktivität als Gewerbestandort weiter gefährdet.“

Von einer „Sorge“ im Vorjahr redet die IHK jetzt schon von einer

weiteren Gefährdung. Die Einschätzung der IHK teilen wir, vor

allem weil wir im vorigen Jahr auf diesen Punkt ausreichend und

erschöpfend hingewiesen haben. Bei steigenden Einnahmen haben

wir ungleich höhere Ausgaben. Vor allem bei den Einnahmen der

Grundsteuer B ist das noch kritischer zu sehen.

Wir sind für eine ausgewogene Ausweisung neuer Baugebiete, die

am tatsächlichen Bedarf orientiert ist und nicht nur zusätzliche

Grundsteuer B generiert. Die jetzige zügellose Ausweisung von

Heinsberg, den 17.03.2016, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung der Stadt Heinsberg für das Haushaltsjahr 2016. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Rede.

einigen Baugebieten führt lediglich zur Bedienung der Wiederwahlinteressen einiger Ortsvorsteher und der Mehreinnahmen der Umwidmung zu Bauland und der damit dann zu erhebenden Grundsteuer B. Eine städtebaulich kontrollierte Entwicklung ist bei vielen geplanten Baugebieten auch nicht erkennbar. Die nachhaltige Baulückenschließung erfolgt nicht und entsprechende Aufarbeitungen der Bevölkerungsentwicklung um hierfür Kennzahlen ableiten zu können, Herr Gerards, fehlen leider auch.

Die kritische Haltung der IHK in Bezug zur Steigerung der Personalkosten mit der Aussage Zitat: "So wird zwar angegeben, dass sich der Personalaufwand 2016 um 1,3 Mio. Euro, also um 7 %, über der Erwartung aus 2015 bewegen wird. Gegenüber dem Ansatz für das Jahr 2015 ergibt sich sogar eine Steigerung um 8,4 %. Eine Erläuterung zu diesem überraschend hohen Anwachsen fehlt jedoch, sodass eine Bewertung letztlich nicht möglich ist." hat sogar mehrfache Bedeutung. Wird zu Recht die „vollschlanke“ Verwaltung kritisiert, ist hier in der Verwaltungsspitze ineffizient gearbeitet worden. Dies wird deutlich bei den Sitzungsvorlagen z.B. für die Sitzung des Schulausschusses, bei der ungleiche Sitzungsvorlagen zu Beginn einer Sitzung vorhanden waren und

2

FRAKTION IM STADTRAT

HEINSBERG

Heinsberg, den 17.03.2016, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung der Stadt Heinsberg für das Haushaltsjahr 2016. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Rede.

diese während der Sitzung als Tischvorlage noch nachgereicht werden mussten.

Aber dies alles ist noch nicht das Schlimmste, fataler ist:

Der Haushalt ist nicht ausgeglichen und hat einen Fehlbetrag von 7 Millionen €.

Und genau wie beim Haushalt des letzten Jahres wird auch in diesem Haushalt erkennbar, dass die Stadt kein Einnahmeproblem, sondern ein Ausgabeproblem hat.

Der frühere Oberbürgermeister von Stuttgart, Manfred Rommel, hat zu solchen Problemen einmal treffend gesagt: „Wir haben ein Problem mit Soll und Haben. Wir sollen, aber wir haben nicht.“

In Ihrem Antrag zur Agenda 2025, meine Damen und Herren der CDU, führen Sie aus, „Die Jahresabschlüsse der Stadt Heinsberg der vergangenen Jahre offenbarten immer wieder erhebliche Defizite. Seit 2009 sind ca. 22 % des städtischen Eigenkapitals und damit mehr als 37 Mio. Euro verbraucht worden. Die CDU-Fraktion sieht sich daher als Mehrheitsfraktion in der Pflicht, den städtischen Haushalt zu konsolidieren, um dadurch nachfolgenden Generationen solide Stadtfinanzen und keine Schuldenberge zu übergeben.“

3

FRAKTION IM STADTRAT

HEINSBERG

Heinsberg, den 17.03.2016, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung der Stadt Heinsberg für das Haushaltsjahr 2016. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Rede.

Jeder Bürger der Stadt Heinsberg fragt sich bei einem solchen Spruch natürlich, warum Sie so nicht gehandelt haben seit Bestehen der Stadt. Sie haben doch über all die Jahre die Mehrheit gehabt. Sie haben doch die Entscheidungen getroffen, die zu den jetzt desolaten Stadtfinanzen geführt haben. Und an die Verwaltungsspitze ist die Frage zu stellen, warum Sie diesem Treiben ohne einzuschreiten zugesehen haben? Herr Dieder, Herr Gerards, Sie sind ja nicht erst seit wenigen Monaten hier im Amt. Der Philosoph Arthur Schopenhauer sagte einmal „*Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir widerspruchslos hinnehmen*“. Sie meine Damen und Herren von der CDU-Fraktion und von der Verwaltungsspitze übernehmen leider keine Verantwortung. Sie haben diesen Zustand über Jahre widerspruchslos hingenommen und keine Konsequenzen gezogen. Die jetzige Wahlperiode wird als die der andauernden politischen Grausamkeiten in die Geschichte der Stadt eingehen. Ein Bürgermeister mit Weitsicht hätte dies vor der Kommunalwahl erkannt. Wenn dem so ist, Herr Dieder, hätten Sie das vor der Wahl mitteilen müssen! Wenn nicht muss Ihre Qualifikation hinterfragt werden. Wovon wir natürlich nicht ausgehen.

4

Heinsberg, den 17.03.2016, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung der Stadt Heinsberg für das Haushaltsjahr 2016. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Rede.

Dass dies aber einige Bürger, gerade aus Ihrem Heimatort Herr Krichel, deutlich in Ihren Leserbriefen zum Ausdruck bringen ist für die Leser nachvollziehbar.

Aber auch die Qualität der Angaben im Haushalt lässt zu wünschen übrig. Wenn wir uns bei der mittelfristigen Finanzplanung die Entwicklung der Aufwandsarten ansehen, stellen wir fest, dass dort ein Gesamtaufwand von über 99 Millionen Euro dargestellt wird. Schauen wir uns die gleiche Seite im Haushaltsentwurf des Jahres 2015 an, stellen wir fest, dass dort mit einem Gesamtaufwand von über 89 Millionen Euro für das gleiche Jahr gearbeitet wird. Hat man also innerhalb eines Jahres einen Korrekturbedarf von 10 Millionen Euro!? Das Wort Korrekturbedarf könnte auch mit Finanzplanungsfehleinschätzung der Verwaltung ersetzt werden. Dies können wir in vielen Teilen fortsetzen.

5

Entscheidend ist folgendes festzuhalten:

- Die Stadt macht ca. 7 Millionen € Verlust, der direkt in der Ausgaben-, Einnahmeübersicht erkennbar ist.
- Es wird in die Rücklage gegriffen ohne erkennbare Rückführungsüberlegungen. So wie auch 2015.
- Schaut man in den Personalplan stellt man fest, dass die Verwaltung nicht „schlank“ ist

Heinsberg, den 17.03.2016, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung der Stadt Heinsberg für das Haushaltsjahr 2016. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Rede.

- Die Grundsteuererhöhung wird zur Folge haben, dass diese sich spiralförmig weiter fortsetzen wird.
- Die Flüchtlingsproblematik ist im Haushalt nicht abgebildet. Wenigstens im Bereich der Jugendhilfe sollten Mittel eingeplant werden.

Wir beschäftigen uns dann mit Anträgen der CDU-Fraktion z.B. wofür mögliche Mittel aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes eingesetzt werden sollen. Wenn man dann am Tag der Antragsabstimmung mit anderen Kommunen im und außerhalb des Kreises telefoniert, erfährt man dort, dass diese Kommunen bereits eine durch die Verwaltung erarbeitete und durch die Kämmerer dieser Kommunen vorgelegte Listen haben, aus denen im Detail schon Objekte benannt sind, die Maßnahmen beschreiben und Kosten berechnet wurden. Zu Ihrem Antrag meine Damen und Herren der CDU und der Verwaltungsspitze wäre es sinnvoll gewesen, eine solche Liste vorliegen zu haben. Warum dann noch der Antrag, wenn der Gesetzgeber ohnehin die Möglichkeiten der Förderung beschreibt?

Dieser Haushalt kann deutlich besser gemacht werden. Politisch ist er in den meisten Teilen weit davon entfernt für Heinsberg eine



FRAKTION IM STADTRAT

HEINSBERG

Heinsberg, den 17.03.2016, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung der Stadt Heinsberg für das Haushaltsjahr 2016. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Rede.

prosperierenden Weg vorzuzeichnen. In seiner administrativen Darstellung fehlen, wie auch im vergangenen Jahr erhebliche Angaben, die nicht zur Transparenz und Bürgerfreundlichkeit beitragen. Auch dies wird ausreichend und erschöpfend von der IHK angemahnt. Nicht nur von Ratsmitgliedern. Ein effizientes und transparentes Arbeiten mit dem vorgelegten Haushaltsentwurf ist nicht möglich.

Wir lehnen den Haushalt ab.

7